

Per Mail: stabsstelledirektion@bak.admin.ch

Bern, 18. September 2023

Vernehmlassung: Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2025–2028 (Kulturbotschaft 2025-2028)

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie haben uns eingeladen, zur obengenannten Vernehmlassungsvorlage Stellung zu nehmen. Für diese Gelegenheit zur Meinungsäusserung danken wir Ihnen bestens.

Die Mitte begrüsst eine aktive Kulturpolitik

Die Mitte steht zu einer aktiven Kulturpolitik. Die Kulturpolitik spielt eine entscheidende Rolle bei der Bewahrung und Belebung des schweizerischen Kulturerbes. Die Mitte betrachtet Kultur und Kunst als unverzichtbare Elemente einer lebendigen Demokratie. Die Kultur stärkt das Bewusstsein für die eigene Identität sowie die nationale Identität und sensibilisiert die Bevölkerung dafür, wie man mit den aktuellen Herausforderungen, wie Individualisierung, demografischem Wandel, Urbanisierung, Globalisierung und Digitalisierung, umgeht. Mit der vorliegenden Kulturbotschaft definiert der Bundesrat die Ausrichtung der Kulturpolitik des Bundes in der Förderperiode von 2025-2028. Gleichzeitig beantragt der Bundesrat Finanzmittel von insgesamt 1001,9 Millionen Franken für die Umsetzung der vorgesehenen Kulturpolitik. Die Mitte hat bislang die strategische Ausrichtung der Kulturbotschaft unterstützt. Diese soll – auch aufgrund der Lehren aus der Covid-19-Pandemie – mit der vorliegenden Kulturbotschaft auf sechs Handlungsfelder (Kultur als Arbeitswelt; Aktualisierung der Kulturförderung; Digitale Transformation in der Kultur; Kultur als Dimension der Nachhaltigkeit; Kulturerbe als lebendiges Gedächtnis; Gouvernanz im Kulturbereich) erweitert werden.

Vorgesehene Schwerpunkte

Die Mitte stimmt den vorgesehenen Schwerpunkten des Bundes zu den einzelnen Handlungsfeldern im Grundsatz zu. Im Sinne des Zusammenhalts in der föderalen Schweiz spricht sich Die Mitte insbesondere für die Förderung der Mehrsprachigkeit und der Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften aus.

Weiter befürwortet Die Mitte die Verbesserung der sozialen Sicherheit von Kulturschaffenden in sogenannten «atypischen Beschäftigungsverhältnissen». Der Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulates 21.3281 Maret «Wie steht es um die soziale Sicherheit der Kulturschaffenden in der Schweiz?» hält fest, dass bei Kulturschaffenden oft erhebliche Lücken in der Altersvorsorge, namentlich in der zweiten Säule auftreten. Dies zeigt die Notwendigkeit, die heutige Gesetzgebung an die neuen Arbeitsformen anzupassen.

Des Weiteren ist die Förderung der digitalen Transformation in der Kultur von entscheidender Bedeutung, da sie sicherstellt, dass die Kulturbranche mit den modernen Entwicklungen Schritt hält und die Kultur lebendig bleibt und zeitgemässen Erwartungen gerecht wird.

Verstärkte Zusammenarbeit

Eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen dem Bund und seinen Partnern (Kantonen, Städte, Gemeinden, Kulturverbänden sowie private Kulturförderinstitutionen) ist nach Ansicht der Mitte wichtig. Insgesamt fördert eine verstärkte Kooperation zwischen Bund und seinen Partnern eine nachhaltige und vielfältige Kulturlandschaft, die für die Gesellschaft von grossem Wert ist. Neben der grundsätzlichen Verantwortung der Kantone für die breite Unterstützung des Kulturschaffens, unterstützt der Bund ausschliesslich Projekte, Institutionen und Organisationen von gesamtschweizerischem Interesse (Art. 6 KFG) und priorisiert Projekte, die einen besonderen Beitrag zur kulturellen und sprachlichen Vielfalt leisten oder der Bevölkerung einen breiten Zugang zur Kultur ermöglichen (Art. 8 KFG). Die Mitte begrüsst diese Aufgabenteilung grundsätzlich, weist allerdings darauf hin, dass die notwendige Koordination und Kontinuität – insbesondere bei der subsidiären Unterstützung von einzelnen Kulturinstitutionen durch die verschiedenen Staatsebenen – von existenzieller Bedeutung sein kann und darum jederzeit sicherzustellen ist.

Änderung des Natur- und Heimatschutzgesetzes

Die Mitte ist der Ansicht, dass mit der vorgeschlagenen Gesetzesänderung viel Aufwand und ein hoher Verbrauch von finanziellen Mitteln entstehen könnten, wenn der Bund als Bauherr, Betreiber, Regulator und/oder Geldgeber Einfluss auf die baukulturelle Qualität nimmt. Die Baukultur wird massgeblich auf lokaler Ebene gestaltet und gelebt. Es ist daher wichtig, dass der Bund und die Kantone eng zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass die baukulturelle Qualität verbessert wird, ohne die finanziellen Ressourcen übermässig zu beanspruchen.

Änderung Nationalbibliotheksgesetz

Die Mitte ist sich der Wichtigkeit der Nationalbibliothek für die Überlieferung des dokumentarischen Kulturerbes der Schweiz bewusst. Die Mitte kann deshalb die Einführung einer Pflichtexemplarregelung für digitale Helvetica («Dépôt légal numérique») im Grundsatz unterstützen, so dass die Nationalbibliothek ihren Sammel- und Vermittlungsauftrag auch im digitalen Bereich erfüllen kann.

Internationale Kulturpolitik

Die Mitte befürwortet grundsätzlich das Ziel einer aktiven Vermittlung und Austausch von kulturellen Werten und Kultur im Ausland. Bezüglich des Engagements von Pro Helvetia im Ausland bestehen für Die Mitte jedoch Fragen. So ist für Die Mitte nicht ganz klar, welchen Output die Aussenstellen für die Förderung der Schweizer Kultur erzielen, zumal diesen mit der vorliegenden Kulturbotschaft zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen.

Finanzielle Mittel zur Umsetzung der Kulturbotschaft 2025-2028

Die Mitte unterstützt die in der Kulturbotschaft vorgesehenen Finanzmittel sowie die entsprechende Prioritätensetzung grundsätzlich. Wie der Bundesrat im erläuternden Bericht schreibt, liegt der Voranschlag 2024 gemäss Entscheidung des Bundesrates vom 15. Februar 2023 für alle schwach gebundenen Ausgaben des Bundes wie namentlich die Kulturausgaben 2,0 Prozent unter dem ursprünglichen Finanzplan für das Jahr 2024. Dass solche Sparmassnahmen jeweils die schwach gebundenen Ausgaben und damit wiederholt die Kulturpolitik des Bundes treffen ist stossen. Darum fordert Die Mitte, dass der Bundesrat angesichts der angespannten Finanzlage des Bundes langfristig ausgewogene Sparmassnahmen auch von gebundenen Ausgaben entwickelt und baldmöglichst präsentiert.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und verbleiben mit freundlichen Grüssen.

Allianza
dal Center)

Alleanza
del Centro)

Le
Centre)

Die
Mitte)

Die Mitte

Sig. Gerhard Pfister
Präsident Die Mitte Schweiz

Sig. Gianna Luzio
Generalsekretärin Die Mitte Schweiz